

Lauterbornia 52: 107-112, D-86424 Dinkelscherben, 2004-12-30

***Glossiphonia paludosa* (Carena, 1824) in Deutschland mit Beschreibung eines neuen Fundortes (Hirudinea: Glossiphoniidae)**

***Glossiphonia paludosa* (Carena, 1824) in Germany with description of a new record (Hirudinea: Glossiphoniidae)**

Uwe Jueg und Silke Rödiger

Mit 1 Abbildung

Schlagwörter: *Glossiphonia*, *Batracobdelloides*, Hirudinea, Stettiner Haff, Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland, Verbreitung, Ökologie, Fundmeldung

Keywords: *Glossiphonia*, *Batracobdelloides*, Hirudinea, Szczecin Lagoon, Mecklenburg-Vorpommern, Germany, distribution, ecology, find report

Glossiphonia paludosa wird als einer der seltensten Egel Deutschlands vorgestellt. Auf die Verwechslungsmöglichkeiten mit *Batracobdelloides moogi* und *Glossiphonia slovaca* wird hingewiesen. Aus Deutschland sind 7 alte und damit womöglich unsichere Nachweise bekannt. Der einzige aktuelle und wohl sichere Fundort von *G. paludosa*, im Stettiner Haff in Mecklenburg-Vorpommern, wird beschrieben.

Glossiphonia paludosa is presented as one of the rarest leeches of Germany. The eventuality of confusion with *Batracobdelloides moogi* and *Glossiphonia slovaca* respectively is discussed. From Germany 7 old and probably uncertain records are known. The only current locality of *G. paludosa*, in the Szczecin Lagoon in Mecklenburg-Vorpommern, is described subsequently.

1 Einleitung und taxonomische Fragen

Glossiphonia paludosa ist einer der seltensten Egel Deutschlands. Nachweise dieser Art waren aus Mitteleuropa schon immer die Ausnahme. Hinzu kommt, dass sie durch ihre Kleinheit schnell übersehen oder mit anderen Egeln verwechselt werden kann, wie es sich bei Überprüfung von Belegmaterial aus verschiedenen Sammlungen gezeigt hat (z.B. Nesemann 1997). Verwechselt werden kann *G. paludosa* mit *G. concolor*, *G. nebulosa* oder *Alboglossiphonia* spp. (Nesemann 1997, Grosser mdl. Mitt., Apathy 1888).

Ein weiteres Problem sind die erst vor einigen Jahren/Jahrzehnten beschriebenen, habituell ähnlichen Arten *Batracobdelloides moogi* Nesemann & Csanyi, 1995 und *Glossiphonia slovaca* (Kosel, 1973), auf die sich Altangaben von *G. paludosa* beziehen könnten. Nach bisherigen Erkenntnissen konzentriert sich *Batracobdelloides moogi* auf das Karpatenbecken (östliches Österreich, Ungarn und Slowakei) sowie Polen (Nesemann 1997). Das genaue Verbreitungsgebiet ist unbekannt und somit sind auch in Deutschland Nachweise möglich. *Batracobdelloides moogi* lebt im Potamal und in ausgedehnteren natürlichen alten

Sümpfen mit reicher submerser Vegetation. Typisch ist ein sporadisches und meist nur seltenes Auftreten der Art, oft bleibt sie über längere Zeiträume verschollen. Bekannte Wirte sind *Planorbarius corneus*, *Lymnaea stagnalis* und *Bithynia leachii troschelii* (Nesemann 1997).

Morphologisch ist *Glossiphonia slovacica* der *G. paludosa* sehr ähnlich bis fast gleich. Nesemann (1997) führt sie als Synonym zu *G. paludosa*. Eindeutige Unterschiede wurden aber bei molekular-taxonomischen Analysen gefunden (Trontelj 1997). Somit bleibt die systematische Stellung beider Arten weiterhin unsicher. *G. slovacica* ist bislang nur aus der Slowakei und Slowenien bekannt geworden (Trontelj 2000). Funde in Deutschland, insbesondere Süd- und Mitteldeutschland, sind aber nicht ausgeschlossen.

2 Verbreitung und Ökologie von *Glossiphonia paludosa*

G. paludosa ist mittel-osteuropäisch, vielleicht auch nordeuropäisch verbreitet, wobei die genauen Arealgrenzen unbekannt sind. Als regelmäßig werden folgende Länder angegeben: Großbritannien, Dänemark, Schweden, Finnland (und weiter östlich, also Russland), Frankreich, Niederlande, Deutschland, Italien (incl. Sardinien), Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Ukraine (Autrum 1936, Bielecki et al. 1999, Cuppen 1994, Herter 1968, Kalbe 1965, Nesemann 1997, Nesemann & Neubert 1999). Einen Fundort weitab vom bekannten Verbreitungsgebiet gibt Bielecki et al. (1999) an. Demnach soll *G. paludosa* auch in Neu-Schottland (Nordamerika) gefunden worden sein. Es dürfte sich um eine Verschleppung oder um eine andere Art handeln.

In der Literatur werden die besiedelten Biotope ziemlich einheitlich als langsam fließende oder stehende, oft sumpfige Gewässer beschrieben (z.B. Kalbe 1965, Nesemann 1997, Nesemann & Neubert 1999). Herter (1968) spricht auch von einem Irrgast in der Ostsee, was sich durchaus mit dem neuen Fundort im Oderhaff deckt. In der Donau werden bis Ungarn nur Nebenflüsse besiedelt, weiter abwärts auch der Hauptstrom, dort sogar häufig. Meist wird *G. paludosa* aber nur sehr vereinzelt gefunden. Kalbe (1965) konnte bei seinen Untersuchungen im Havel-Einzugsgebiet insgesamt 2.900 Egel finden und auswerten. Davon waren aber nur 2 Exemplare der genannten Art vertreten. Die bekannten Wirte beschränken sich auf Süßwassermollusken (*Bithynia tentaculata* und wahrscheinlich noch andere Arten) und Amphibien, insbesondere deren Larven (*Triturus vulgaris*, *Bombina bombina*, *Pelobates fuscus*, *Rana temporaria*, *Rana* kl. *esculenta*).

3 Die Fundorte in Deutschland (Abb. 1)

a) Altangaben ohne aktuelle Revision und daher unsicher

Aus der Literatur wurden lediglich 7 Nachweise von *G. paludosa* zusammengetragen, z.T. mit ungenauen und wenig brauchbaren Ortsbezeichnungen, z. B. "Holstein". Über die Ökologie dieser Fundorte war bislang nichts in Erfahrung zu bringen. Es besteht bei diesen Angaben die Möglichkeit der Verwechslung mit *Bacracobdelloides moogi* und *Glossiphonia slovaca* (siehe oben), so dass sie als nicht eindeutig angesehen werden müssen. Museumsmaterial wurde bisher nur aus dem Museum für Naturkunde in Berlin gesichtet (1 Beleg aus dem heutigen Polen). In den Zoologischen Sammlungen der Universitäten Rostock und Greifswald sind keine Belege dieser Art vorhanden. Ältere Nachweise von *G. paludosa* erscheinen meist unter dem Namen *Batrachobdella paludosa* (Carena, 1824).

1. Niedersachsen, Insel Borkum (Johansson 1929, Herter 1968)
2. Niedersachsen, Hannover (Johansson 1929, Herter 1968)
3. Hessen, Untermain (Johansson 1929, Herter 1968)
4. Brandenburg, Ruppiner See (eutroph), 06.04.1960, 1 großes Exemplar, leg. & det. L. Kalbe (Kalbe 1965)
5. Brandenburg, Großer Zernsee bei Potsdam (eutroph), 31.08.1961, 1 kleines Exemplar, leg. & det. L. Kalbe (Kalbe 1965)
6. Hamburg (Herter 1968)
7. Schleswig-Holstein, Holstein (Herter 1968)

b) Neue, gesicherte Nachweise

Bei dem folgenden Nachweis handelt erfolgte eine Prüfung hinsichtlich der Verwechslung mit *Bacracobdelloides moogi*. Allerdings konnte das eine kleine Exemplar noch nicht molekulargenetischen Analysen unterzogen werden. Diese Angabe kann trotzdem als weitgehend sicher gelten:

Oderhaff bei Dargen auf Usedom (am Sportboothafen), TK25: 2150-1, 21.04.2002, Schilfröhricht, 1 kleines Exemplar (3,4 mm im fixierten Zustand), leg. S. Rödiger, det. U. Jueg, C. Grosser & H. Neseemann

Dieser Nachweis von *G. paludosa* stammt von der Ostseeinsel Usedom, die Fundstelle liegt in der Nähe eines kleinen Sportboothafens am Nordufer des Oderhaffs. Obwohl es sich beim Oderhaff um ein Küstengewässer handelt, sorgt der starke Einfluss der Oder, die im Südosten ins Haff mündet, für einen niedrigen Salzgehalt von im Mittel rund. 2 ‰. Die Makrofauna des Haffs setzt sich denn auch hauptsächlich aus limnischen Organismen zusammen; Süßwassermollusken wie *Bithynia tentaculata* und *Bithynia leachii*, die als Wirte für *G. paludosa* bekannt sind, zählen zu den dort häufigen Arten (Rödiger 2003).

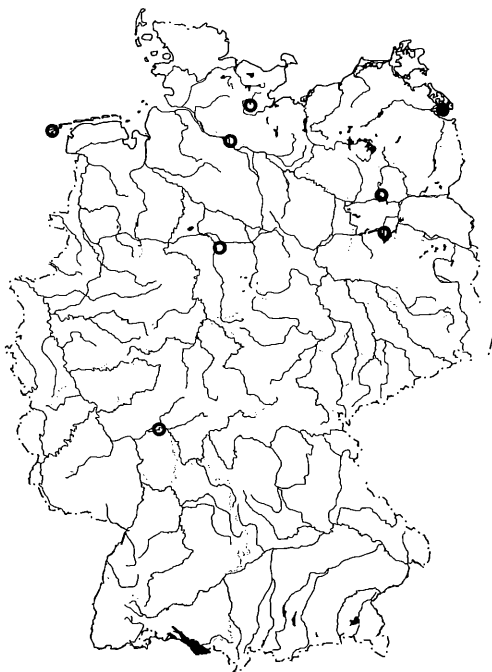


Abb. 1: Verbreitung von *Glossiphonia paludosa* in Deutschland; volle Kreise: aktueller (sicherer) Nachweis, leere Kreise: alte (unsichere) Nachweise

Die Fundstelle ist eine schilfgesäumte, schmale Schneise nahe dem Sportboothafen von Dargen. Das Exemplar von *G. paludosa* wurde an der Hafenbefestigung in der lockeren Steinschüttung gefunden. Das Sediment vor der Schüttung ist überwiegend sandig mit geringem Schlickanteil. Durch den dichten Schilfgürtel ist die Zone strömungsberuhigt und es hat sich eine mehrere Zentimeter dicke Schicht aus abgestorbenem organischen Material gebildet, die den Sandboden überdeckt. Bei einer weiteren Überprüfung des Fundortes am 27.03.2004 konnte *G. paludosa* nicht gefunden werden. Begleitende Hirudinea-Arten waren *Glossiphonia complanata*, *G. concolor*, *Hemiclepsis marginata*, *Piscicola* sp., *Haemopsis sanguisuga*, *Erpobdella octoculata* und *E. nigricollis*.

Ein weiterer sicherer Nachweis von *G. paludosa*, der hier zu erwähnen ist, beruht auf einem Beleg, der sich im Museum für Naturkunde Berlin befindet. Leider trägt das Etikett keine Jahreszahl; es ist aber sicher, dass der Fund vor 1945 getätigt wurde:

Schweidnitz (bei Breslau in Schlesien, heute Polen), leg. Thörmer, 6 Exemplare (Coll. Grube, Katalog-Nummer 1454), det. U. Jueg & C. Grosser (2001)

Dank

Wir danken Herrn C. Grosser (Leipzig) für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- Apathy, S. (1888): Süßwasser-Hirudineen - Ein systematischer Essay.- Zoologischer Anzeiger 3: 725-794, Leipzig.
- Autrum, H. (1936): Hirudineen Teil 1.- In Bronns, H.G. (ed.): Klassen und Ordnungen des Tierreichs 4 III. Abteilung, 4. Buch: 1-96, Leipzig
- Bielecki, A., J. Rybak & M. Lukowiak-Bielecka (1999): Glossiphoniidae Vaillant, 1850 (Hirudinea) of Poland - Systematics and Perspectives of studies.- Wiadomosci Parazytologiczne 45: 29-61, Olsztyn
- Cuppen, J. G. M. (1994): Life cycle and habitat of *Glossiphonia paludosa* (Hirudinea: Glossiphoniidae), a new leech for the Netherlands.- Netherlands Journal of aquatic ecology 28/2: 193-197, Bilthoven
- Grosser, C. (2003): Erstnachweis von *Dina apathyi* (Hirudinea: Erpobdellidae) in Deutschland. - Lauterbornia 46: 59-63, Dinkelscherben
- Herter, K. (1968): Der Medizinische Blutegel und seine Verwandten.- Die Neue Brehm-Bücherei 381, 199 pp. (Ziemsen-Verlag) Wittenberg Lutherstadt
- Johansson, L. (1929): Hirudinea (Egel).- In Dahl, F. (ed.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile 15: 133-155, (G. Fischer) Jena
- Jueg, U. (1998): Bemerkenswerte Egel (Hirudinea) und Krebsegel (Branchiobdellida) in Mecklenburg-Vorpommern.- Lauterbornia 32: 29-47, Dinkelscherben
- Jueg, U. (1999): Egel und Krebsegel (Clitellata: Hirudinea und Branchiobdellida) - zwei in Mecklenburg-Vorpommern faunistisch vernachlässigte Tiergruppen mit Vorschlägen zur Einschätzung ihrer Gefährdung.- Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern 42/2: 68-76, Neuenkirchen
- Kalbe, L. (1965): Die Verbreitung der Hirudineen in Fließgewässern des Havelgebietes.- Veröffentlichungen des Bezirksheimatmuseums Potsdam, Heft 9: Beiträge zur Tierwelt der Mark II: 5-16, Potsdam
- Mann, K. H. (1978): Hirudinea.- In Illies, J. Limnofauna Europaea. 2. überarbeitete Auflage: 148-150, (G. Fischer) Stuttgart
- Minelli, A. (1977): Irudinei (Hirudinea).- Guide per il riconoscimento delle specie animali delle acque interne Italiane 1, 42 pp., (Consiglio Nazionale delle ricerche) Roma
- Nesemann, H. (1997): Egel und Krebsegel (Clitellata: Hirudinea, Branchiobdellida) Österreichs.- 104 pp., (Erste Vorarlberger Malakologische Gesellschaft) Rankweil
- Nesemann, H. & E. Neubert (1999): Branchiobdellida, Acanthobdellea, Hirudinea.- In: Schwoerbel, J. & P. Zwick (eds): Süßwasserfauna von Mitteleuropa. Begründet von A. Brauer 6/2, 178 pp., Spektrum) Heidelberg
- Rödiger, S. (2003): Untersuchung der Makrozoobenthosgemeinschaft des Stettiner Haffs (südliche Ostsee) vor dem Hintergrund der EU-Wasserrahmenrichtlinie.- Diplomarbeit an der Universität Duisburg-Essen, Studiengang Ökologie, 91 pp.
- Trontelj, P. (1997): Molekulare Systematik der Egel (Hirudinea): Phylogenetische Analyse nukleärer und mitochondrialer ribosomaler DNA-Sequenzen.- Dissertation, Fakultät für Biologie der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, 161 pp.
- Trontelj, P. (2000): Glossiphonia slovac (Kosel 1973) (Hirudinea: Glossiphoniidae) iz Save pri Catezu: nova vrsta pijavke za Slovenijo in vprasanje njene taksonomske pripadnosti.- Natura Sloveniae 2/2: 21-27, Ljubljana

Anschrift der Verfasser: Uwe Jueg, Schweriner Allee 16, D - 19288 Ludwigslust, E-mail uwejueg@t-online.de und Silke Rödiger, Universität Essen, FB 9 Institut für Ökologie, Abteilung Hydrobiologie, E-mail: silke.roediger@uni-essen.de

Manuskripteingang: 2004-05-02

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lauterbornia](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2004_52](#)

Autor(en)/Author(s): Jueg Uwe, Rödiger Silke

Artikel/Article: [Glossiphonia paludosa \(Carena, 1824\) in Deutschland mit Beschreibung eines neuen Fundortes \(Hirudinea: Glossiphoniidae\). 107-112](#)